



Das Ehepaar Six erhielt den Preis aus den Händen der Sparkassenvertreter Martin Kreuzer (l.) und Jürgen Kerber (r.).



Alle Geehrten mit ihren Sparkassenvertretern. Insgesamt hatten sich mehr als 150 Firmen der diesjährigen Gründerpreise beworben. (Fotos: ...)

Der Oscar für junge Unternehmen

Sparkassen Niederbayerns vergeben Preise an Firmengründer aus der Region

Straubing. Es weht ein neuer Geist durch die Unternehmenswelt der Region. Das wurde am Mittwochabend bei der Vergabe der Gründerpreise der niederbayerischen Sparkassen deutlich.

Nein, jung müssen sie nicht sein. Aber mutig, zielstrebig und ausdauernd. Wer sich am Mittwochabend im Sparkassensaal in Straubing mit den Geehrten des Gründerpreises unterhielt, bekam einen kleinen Einblick, wie die Unternehmensgründer von heute aussehen. Der Großteil der Preisträger ist 35 und älter. Doch von alten Konventionen lassen sie sich nicht beeindrucken. „Der größte Unterschied zu den Unternehmensgründern früherer Zeiten liegt im Gesamtpaket, das hinter den neuen Köpfen steckt“, sagte Michael Zehnter vom Sparkassenverband Bayern. „Sie benötigen eine hohe Sozialkompetenz, müssen den Generationenwechsel managen, sind hervorragend ausgebildet und suchen vor allem nach der Sinnstiftung.“ Da spiele es auch keine Rolle, wenn das Einkommen zunächst überschaubar bleibt.

Innovation für Tourismus

Einer, der seinen Sinn gefunden hat, ist Wolfgang Six. Der staatlich geprüfte Medizintechniker fasste sich 2014 ein Herz und kaufte den denkmalgeschützten Pfarrhof in Sankt Englmar (Kreis Straubing-Bogen). In enger Abstimmung mit der Architektin des Denkmalamts restaurierte er das über 300 Jahre alte Gebäude und verwandelte es für rund zwei Millionen Euro in das „Bayerwald Xperium“ – ein Museum der etwas anderen Art. Den si-

cheren Job als Fachmann für Laseranlagen gab er dafür auf. „Es hat sich gelohnt“, sagte der Erstplatzierte in der Kategorie „Konzept“. „Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht. Etwas Schöneres kann es nicht geben.“

Was Six die vergangenen drei Jahre auf die Beine gestellt hat, fällt schwer in Worte zu fassen. „Es gibt keinen Begriff dafür. Deshalb bezeichne ich es Wissenschaftszentrum, das physikalische Vorgänge begreifbar macht“, sagte Laudator und Sparkassenvorstandsmitglied Martin Kreuzer. Ihn und seine Kollegen aus der Jury überzeugten vor allem die über 100 Mitmachstationen, die das „Bayerwald Xperium“ zu einer „echten Innovation für den Tourismus im Bayerischen Wald machen“. Seit der Eröffnung im Frühjahr 2015 besuchten 30.000 Interessierte das Museum. Das Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro will Six ins Marketing stecken.

Für die Zweitplatzierte war der Preis wie ein vorgezogenes Geburtstagsgeschenk. „Ich hab’ am 30. Juli meinen 50. Geburtstag. Dass diese Auszeichnung jetzt kommt, ist total genial“, sagte Monika Winter und strahlte dabei über das ganze Gesicht. Sie durfte einen Pokal und ein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro für das Konzept eines Hörakustikladens in Deggendorf in Empfang nehmen. „Das Härteste war Vollzeit zu arbeiten und nebenbei das Konzept aufzustellen. Ich musste viele Fortbildungen besuchen, um fit für mein eigenes Geschäft zu sein. Das war schon eine harte Zeit.“ Umso mehr freue sie sich nun auf ihre Geburtstagsparty, zu der sie alle einladen will, die an der Umsetzung ihres Projekts beteiligt waren. „Da

gehören auch die Maler, Schreiner, Tapezierer, Mitarbeiter und meine Familie mit dazu. Mit meinem Preisgeld habe ich ja jetzt ein ordentliches Budget zum Feiern.“

Ideenfindung beim Bier

Das bei einem gemeinsamen Bier durchaus etwas Großartiges entstehen kann, zeige das Unternehmen Devatax, sagte Laudator Ludwig Fuller von der Sparkasse Passau. „Der Sage nach saßen Thomas Späth und Peter Schmid nach Feierabend zusammen und grantelten über die Bürokratie.“ Dabei seien dem Steuerberater Späth und dem Betriebswirt Schmid die Idee zur digitalen Plattform „com.pass“ gekommen. „Wir sitzen heute mit unseren Klienten quasi in einem virtuellen Büro. Durch die einfache Bedienung bringt uns das eine Zeiterparnis von bis zu 80 Prozent“, sagte Renate Neumüller von der Steu-

erberatungsgesellschaft. „Als Anwenderin fra heute, warum es so schon viel früher giel

Neben der Kategorie wurden Preise in fünf Kategorien vergeben. Die ziplin „Lebenswerk“ Köppl, den ehemaliger ter und Geschäftsführ Köppl aus Saldenburg ung-Grafenau). Das haus Kasberger aus Untergriesbach (Kreis hielt den Preis für die Betriebsnachfolge. Der der Jury ging an die Ak schaft „Kind in Not“ a Rottal-Inn. Bester wurde der Akustik- u bauer Haydn und Olf Sitz in Salzweg (Kreis ihrer Start-up-Firma „ überzeugte Gabriele G chendorf (Kreis Ding au) die Jury.